

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

Otis

Berlin, 1993

Fiddicke, Rainer und Martin, Ein Meerstrandläufer (*Calidris maritima*) im
Oderbruch

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-4473

Ein Meerstrandläufer (*Calidris maritima*) im Oderbruch

Rainer & Martin Fiddicke

FIDDICKE, R. & M. FIDDICKE (2005): Ein Meerstrandläufer (*Calidris maritima*) im Oderbruch. *Otis* 13: 86-88.

Vom 19.-20. Oktober 2005 wurde an den Altfriedländer Teichen, Landkreis Märkisch Oderland, ein diesjähriger Meerstrandläufer beobachtet, gefilmt, fotografiert und die erkannten Merkmale protokolliert. Diese Strandläuferart ist außerhalb der Brutzeit an felsige Küsten gebunden und gelangt nur extrem selten ins mitteleuropäische Binnenland. Für Brandenburg gab es bislang keinen gültigen Nachweis.

FIDDICKE, R. & M. FIDDICKE (2005): A Purple Sandpiper (*Calidris maritima*) in the Oder area. *Otis* 13: 86-88.

A first year Purple Sandpiper was observed on the Altfriedland ponds on 19. and 20. October 2005. Pictures were taken and characteristics noted. This species is very rare inland. This is the first documented observation in Brandenburg.

Rainer & Martin Fiddicke, Rotdornstr. 13, 16269 Bliesdorf



Am 19. Oktober 2005 entdeckte R. Fiddicke auf einem Baumstumpf in den Altfriedländer Teichen, Lkr. Märkisch Oderland, eine seltsam anmutende Limikole. Noch ins Gegenlicht blickend, fielen ihm auf: leicht abwärts gebogener Schnabel, robuster Körperbau, rötliche Beine, ungewöhnliche Graufärbung von Kopf und Rücken, markantes Schuppenmuster auf der Oberseite und um den Bauch deutliche pfeilspitzenförmige Sprenkelung. Die sich im Teichgebiet aufhaltenden Ornithologen Simone Müller (Neuehütte), Horst Pawlowski (Fürstenwalde) und M. Fiddicke erhielten anschließend übers Handy von der Anwesenheit des Meerstrandläufers Nachricht. Bis zum Eintreffen der anderen Zeugen waren die ersten brauchbaren Videoszenen bereits erstellt. Am nächsten Tag glückten Steffen Fahl (Wriezen) aus etwa 30 Metern noch einige Fotos. Unter optimalen Beobachtungsverhältnissen notierte M. Fiddicke vor Ort die wichtigsten Subtilmerkmale des Vogels: Der Rumpf wirkte breit und flach, die Beine waren kurz und kräftig und ebenso wie die Basis des Schnabels satt dottergelb gefärbt. Der Schwanz überragte die Flügelspitzen im Stehen um schätzungsweise 1,5 cm. Das Gefieder sah überwiegend graubraun aus. Die Mantelfedern hatten noch die feinen weißen Säume des Jugendkleides. Breit waren dagegen die Endsäume der Armschwingen. Die Flügeldecken hatten reinweiße Säume und auch die Schirmfedern wiesen weißli-

che Kanten auf. Die Schulterfedern sahen unauffällig grau aus, mit dunkleren Zentren. Bei Sonneneinstrahlung schillerten die Außenfahnen aber violettbraun und die Innenfahnen erschienen schwarz. Schneeweiß leuchteten die breiten Ränder der Steuerfedern, abgesehen vom dunklen mittleren Federpaar (Abb. 1, 2).

Aufenthaltsplätze des Vogels waren ausschließlich aus dem Wasser ragende Baumstubben, wo er in Höhen bis zu 3 m über der Wasseroberfläche saß und Ausschau hielt. Er war recht träge und wirkte oft etwas unbeholfen. Manchmal ruhte er lange Zeit im Wurzelwerk, so dass es schwierig war, ihn überhaupt zu finden. Oft hockte er auf eingeknickten "Unterschenkeln" und auch beim Klettern und bei der Nahrungsaufnahme klammerte er sich in dieser Haltung fest. Meist wurde angespülte animalische Nahrung vom Stubben aufgenommen, auch im morschen Holz nach Kleintieren gestochert oder die Nahrung von der Wasseroberfläche gepickt bzw. diese teils mit untergetauchtem Kopf seihend erlangt. Einmal wechselte der Vogel schwimmend zum benachbarten Baumstumpf über.

Bei der Kontrolle am 21. Oktober konnte der Meerstrandläufer nicht mehr gefunden werden. Der Fischzuchtteich war inzwischen so weit abgelassen worden, dass um die Stubben entstehende Schlammröhren unserem seltenen Gast den Nahrungsnachschub verwehrten.



Abb. 1 & 2: Meerstrandläufer an den Altfriedländer Fischeichen. 19./20.10.2005. Fotos: S. Fahl (oben), R. Fiddicke (unten).

Fig. 1 & 2: Purple Sandpiper on the Altfriedland fish ponds in October 2005.

Die Dokumentation dieser Beobachtung wurde der Deutschen Seltenheitenkommission eingereicht.

GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. (1975) skizzieren die spezielle Ernährungsweise des Meerstrandläufers außerhalb der Brutzeit in der Gezeitenzone des Felslitorals, wobei die Vögel Abschnitte mit starkem Wellenschlag bevorzugen.

Der Meerstrandläufer ist an der deutschen Nordseeküste ein verbreiteter Durchzügler und Wintergast. Z. B. lagen die von Januar bis April und von Oktober bis Dezember 1999 auf der Felseninsel Helgoland ermittelten Monatsmaxima zwischen 56 (im Oktober) und 132 (im Februar) rastenden Individuen (DIERSCHKE et al. 2000). Mit Ausnahme von Helgoland bewohnt der Meerstrandläufer an den mitteleuropäischen Küsten so gut wie ausschließlich anthropogene Biotope. Mitte des 19. Jahrhunderts wurde er mit der Errichtung großer steinerner Küstenschutzbauten in den Niederlanden wesentlich häufiger, als er vorher war, bzw. überhaupt erst zum "Winterausharrer" (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

An der mecklenburgischen Ostseeküste erscheint die Art alljährlich in geringer Zahl. Aus den Jahren 1946 bis 1984 existieren für die Monate August bis Mai insgesamt 263 Nachweise (KLAFS & STÜBS 1987). Aktuell scheint die Art nur noch sporadisch vorzukommen. So wurden im Jahre 2000 an Mecklenburgs Küsten lediglich zwei Einzelvögel registriert (MÜLLER 2002). Östlich der Insel Hiddensee wird die Art seit jeher zu den Ausnahmegästen gezählt. An der polnischen Küste gab es nur etwa 15 Nachweise (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

Im Binnenland ist der Meerstrandläufer bei uns noch seltener als die meisten amerikanischen und ostpalaearktischen Limikolen (DSK 1997). Bis heute fehlen für eine Reihe von deutschen Bundesländern gesicherte Nachweise, bisher auch für Brandenburg (ABBO 2001). Für das Gebiet der ehemaligen DDR sind die folgenden drei Binnenland-Nachweise bekannt (DSK 2002, GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975):

- Bestätigung eines alten Belegstückes in der Vogelsammlung des Gymnasiums zu Eisle-

ben aus der Zeit vor 1893 vom Salzigen See bei Erdeborn/Sachsen Anhalt.

- Vom 17.-19.10.1974 rastete ein diesjähriges Männchen an den Mötzlicher Teichen/Sachsen-Anhalt. Beleg im Zool. Inst. Univ. Halle.
- Beobachtung eines diesjährigen Vogels am 7.9.1998 in den Plothener Teichen/Thüringen.

Eine Häufung der spärlichen mitteleuropäischen Binnenland-Feststellungen ist im nördlichen Alpenvorland zu verzeichnen. Für Bayern, die Schweiz und Österreich zusammen gibt es, neben einigen Beobachtungen, vier Belegstücke und einen weiteren Hinweis über einen erlegten Meerstrandläufer. Selbst in Ungarn wurde ein Exemplar dieser Strandläuferart durch Erlegung im Jahre 1820 nachgewiesen (GLUTZ VON BLOTZHEIM et al. 1975).

Literatur

- ABBO (2001): Die Vogelwelt von Brandenburg und Berlin. Rangsdorf.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (1997): Seltene Vogelarten in Deutschland 1995. *Limicola* 11: 153-208.
- DEUTSCHE SELTENHEITENKOMMISSION (2002): Seltene Vogelarten in Deutschland 1998. *Limicola* 16: 113-184.
- DIERSCHKE, J., V. DIERSCHKE, F. JACHMANN & F. STÜHMER (2000): Ornithologischer Jahresbericht 1999 für Helgoland 10: 1-68.
- GLUTZ VON BLOTZHEIM, U. N., K. M. BAUER & E. BEZZEL (1975): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 6. Wiesbaden.
- KLAFS, G. & J. STÜBS (1987): Die Vogelwelt Mecklenburgs. Jena.
- MÜLLER, S. (2002): Bemerkenswerte avifaunistische Beobachtungen aus Mecklenburg Vorpommern - Jahresbericht für 2000. *Ornithol. Rundbrief Meckl.-Vorp.* 44: 100-165.